

Kaninchenschlachtung auf der Projektwoche

Beitrag von „webe“ vom 31. März 2011 18:01

[URL=<http://www.spiegel.de/schulspiegel/0,1518,754257,00.html>] Hier ein SPIEGEL-ONLINE-Artikel[/URL] über die Schlachtung eines Kaninchens in der Schule auf einer Steinzeit-Projektwoche und die Reaktionen einiger Eltern und Behörden darauf. Mich würde die Meinung anderer Lehrer zu diesem Fall interessieren.

Ich überlege gerade noch, wie ich das finde, meine erste Reaktion war allerdings positiv.

Kinder sollten lernen, dass Fleisch nicht auf Bäumen wächst und dass für das Wurstbrot (das häufig auf dem Boden oder im Müll landet) vorher ein Tier sterben musste. Dass die Schlachtung von einem ausgebildeten Sozialpädagogen und Landwirt durchgeführt wurde, der die Kinder vorher auf das Ereignis vorbereitet haben soll, klingt auch recht vernünftig.

Andererseits weiß ich nicht, wie ich selbst als 11 jährige auf eine Schlachtung "live" reagiert hätte, und ob ich nicht vielleicht traumatisiert worden wäre. Es ist immer noch ein Unterschied, ob man als Kind damit von klein auf aufwächst, oder ob man damit im Alter von 10 oder 11 Jahren auf einmal konfrontiert wird, noch dazu bei einem "niedlichen" Kaninchen.

Beitrag von „Dalyna“ vom 31. März 2011 18:12

Ich war mal auf einem Schulbauernhof und da war an dem Tag, als wir uns das angesehen haben auch die Schlachtung von zwei Kaninchen auf dem Programm. Ich fand's merkwürdig, die Kinder fanden es eher interessant und soweit ich mich erinnere, konnten die sich aussuchen, zu welchem Projekt die an dem Tag gehen. Da alles, was dort produziert wird auch für die Mahlzeiten genutzt wird, war klar, wo das Fleisch landet. Insofern fand ich das gar nicht schlecht. Das Eltern das auf einem Schulhof merkwürdig finden, erkenne ich an, allerdings frage ich mich, ob sie es in der Lernumgebung Bauernhof dann gut heißen würde, während sie zusammen am Esstisch das Steak in sich reinschaufeln.

Beitrag von „unter uns“ vom 31. März 2011 18:32

Zitat

ob ich nicht vielleicht traumatisiert worden wäre

Sorry, aber ich finde diese Angst vor der Angst übertrieben. Diese Furcht, dieses jenes alles jedes könnte Kinder "traumatisieren" scheint mir weitgehend ein Erwachsenenprodukt zu sein (unterstützt und bei jeder Gelegenheit propagiert von der Psycho-Branche).

Beitrag von „webe“ vom 31. März 2011 18:47

traumatisiert ist vielleicht auch etwas zu übertrieben.

Schwer verschreckt past vielleicht besser.

Beitrag von „neleabels“ vom 31. März 2011 18:52

Ich habe als kleiner Dötz (<10 Jahre) mal bei einer Hofschlachtung eines Schweines zugesehen - Bolzenschussgerät vor den Kopf, abgestochen und fingerdicker Blutstrahl. Das hat mich nicht traumatisiert, ich fand das spannend. Wer Fleisch isst, sollte wissen dass das von getöteten Lebewesen kommt.

Nele

Beitrag von „A.Saner“ vom 31. März 2011 19:21

Ich finde, dass es ok ist, aber nur unter der Voraussetzung, dass die Eltern vorher informiert wurden und ihr Kind gegebenenfalls befreien können. Eltern können hoffentlich am besten einschätzen, ob ihr Kind zu sensibel ist dafür. Zusätzlich isst heutzutage ja auch nicht jeder Fleisch, weswegen der Schluss "Wer Fleisch isst, sollte auch wissen wo es herkommt" daneben zielt. Meiner Meinung nach gibt es trotzdem geeignetere Methoden dieses Bewusstsein zu schärfen als die Schockmethode.

Beitrag von „Thomas Al. S.“ vom 31. März 2011 19:22

Scheinbar stehe ich mit meiner Meinung alleine da, aber ich finde es vollkommen unmöglich, dass man in der Schule so etwas macht.

Meine Tochter ist 13 und ich glaube kaum, dass sie so etwas gut finden würde.

Beitrag von „neleabels“ vom 31. März 2011 19:52

Zitat

Original von A.Saner

Zusätzlich isst heutzutage ja auch nicht jeder Fleisch, weswegen der Schluss "Wer Fleisch isst, sollte auch wissen wo es herkommt" daneben zielt.

Wieso? Sollen die, die kein Fleisch essen, nicht wissen, woher Fleisch kommt?

Zitat

Meiner Meinung nach gibt es trotzdem geeignetere Methoden dieses Bewusstsein zu schärfen als die Schockmethode.

Ähm, ich sehe das nicht als "Schockmethode". Tiere zum Verzehr zu schlachten, ist eine völlig normale Sache. Warum sollen Kinder und Jugendliche so etwas nicht sehen?

Nele

Beitrag von „unter uns“ vom 31. März 2011 20:06

Zitat

Ähm, ich sehe das nicht als "Schockmethode".

Seh ich auch nicht so.

Schön noch dieses Zitat:

Zitat

dass das Bildungsministerium in Schleswig-Holstein mit seiner Aktion beschäftigen würde.

Es ist doch immer wieder interessant, wie mediale und politische Prioritäten gesetzt werden. Ist das nun ein Thema von grundlegender Bedeutung für das Bildungssystem in Schleswig-Holstein?

Beitrag von „jotto-mit-schaf“ vom 31. März 2011 20:17

Zitat

Original von unter uns

Es ist doch immer wieder interessant, wie mediale und politische Prioritäten gesetzt werden. Ist das nun ein Thema von grundlegender Bedeutung für das Bildungssystem in Schleswig-Holstein?

Ähm, doch bitte, lass sie sich damit beschäftigen, dann sind sie beschäftigt und basteln nicht wieder am Schulsystem rum...

Beitrag von „Shadow“ vom 31. März 2011 20:33

Zitat

Original von neleabels

Tiere zum Verzehr zu schlachten, ist eine völlig normale Sache. Warum sollen Kinder und Jugendliche so etwas nicht sehen?

Nele

Das sehe ich prinzipiell genauso.

Allerdings finde ich nicht, dass es Aufgabe der Schule ist, den Kindern zu zeigen WIE ein Tier geschlachtet wird.

Natürlich sollen die Kinder wissen, woher das Fleisch kommt.

Aber man kann doch so eine Aktion nicht bringen!

Ich kann absolut nicht nachvollziehen, wie die Lehrer sich darauf einlassen konnten und dann noch ohne die Eltern darüber zu informieren!

Das war ja mehr als naiv. Völlig klar, dass es da Proteste gibt, kann ich vollkommen nachvollziehen. Das war einfach dumm.

Beitrag von „Piksieben“ vom 31. März 2011 20:41

Meine Tochter hat sich auf Grund der "Aufklärung" über die Herkunft des Fleisches entschlossen, Vegetarierin zu werden.

Es ist ihr nicht bekommen. Irgendwann war sie blass und und noch müde. Blutbild steht noch aus, aber das Ergebnis ist relativ klar - vermutlich Eisenmangel. Es ist eben nicht so einfach, das auszugleichen, zumal im Wachstum. Jetzt isst sie wieder Fleisch, und ich bin froh darüber.

Auch an solche Folgen sollten Lehrer denken.

Beitrag von „Ilindarose“ vom 1. April 2011 14:42

Ich finde das abartig. Gerade bei einem Tier wie einem Kaninchen. Das sind Haustiere. Ich habe seit ich klein bin immer Kaninchen als Haustiere gehabt, gehegt und gepflegt und würde die natürlich auch niemals essen. Mich hätte es traumatisiert. Allein der Gedanke, dass in meiner Schule ein Tier geschlachtet wird.

Auch ich esse Fleisch und weiß, dass es geschlachtet werden muss, aber ich finde, dass das 1. nichts in der Schule zu suchen hat und 2. wird das Tier so zusätzlichem Stress ausgesetzt.

Beitrag von „Mezzaluna“ vom 1. April 2011 15:04

Also ich find's auch nicht gut.

Ich weiß noch, wie wir mal bei einem Schulausflug in einer Tonne einen Kopf von einem Tier (wir dachten damals, dass es ein Pferd ist, aber da bin ich mir heute nicht mehr so sicher) gefunden haben. Das hat mich doch schon ziemlich beschäftigt.

Ich find auch nicht unbedingt, dass es Sache der Lehrer ist, Kindern zu sagen, aus was ihr Wurstbrot eigentlich besteht.

Klar gibt's Kinder, die daran interessiert sind, sowas mal zu sehen, auf einem Bauernhof fänd ich das auch glaube ich noch in Ordnung, wenn die Kinder wirklich frei wählen könnten. Ich persönlich würd's nicht sehen wollen, hätte ich weder als Kind gewollt, noch jetzt.

Zu Piksieben: Ich glaub nicht, dass es daran lag, dass deine Tochter kein Fleisch mehr gegessen hat, sondern an der unausgewogenen Ernährung ohne Fleisch. Gehört zwar nicht 100%ig zum Thema, aber egal.

Ich bin selber seit ich ca. 8 bin Vegetarier (hab damals von alleine rausgefunden, dass Bifi aus Tier gemacht wird und konnte es dann nicht mehr essen) und hab keine Mänglerscheinung. Gibt ja auch genug vegane Sportler usw. die kommen sogar gut ohne jegliche Tierprodukte aus, geht also alles irgendwie 

Beitrag von „Zauberwürfel“ vom 1. April 2011 15:17

Zitat

Original von llindarose

Ich finde das abartig. Gerade bei einem Tier wie einem Kaninchen. Das sind Haustiere.
Ich habe seit ich klein bin immer Kaninchen als Haustiere gehabt, gehegt und gepflegt

Kühe und Schweine sind auch Haustiere bzw. leben mit Menschen "zusammen"

Beitrag von „neleabels“ vom 1. April 2011 15:43

Zitat

Original von Mezzaluna

Ich find auch nicht unbedingt, dass es Sache der Lehrer ist, Kindern zu sagen, aus was ihr Wurstbrot eigentlich besteht.

Finde ich verwirrend. Ich war bislang immer der Meinung, dass es die Aufgabe der Schule ist, die Welt so zu erklären, wie sie ist.

Zitat

Zu Piksieben: Ich glaub nicht, dass es daran lag, dass deine Tochter kein Fleisch mehr gegessen hat, sondern an der unausgewogenen Ernährung ohne Fleisch. Gehört zwar nicht 100%ig zum Thema, aber egal.

Ich bin selber seit ich ca. 8 bin Vegetarier (hab damals von alleine rausgefunden, dass Bifi aus Tier gemacht wird und konnte es dann nicht mehr essen) und hab keine Mangelerscheinung.

Zustimmung. Es ist ohne weiteres möglich, ohne Folgeerscheinungen vegetarisch zu leben, und wenn man kochen kann, muss das überhaupt nicht eintönig sein. Man sollte aber einiges beachten, um Mangelerscheinungen zu vermeiden. [Hier ist eine Seite dazu.](#)

Nele

Beitrag von „Ummon“ vom 1. April 2011 16:25

Ich kann beiden Seiten etwas abgewinnen.

Ja, es demonstriert im wahrsten Sinne des Wortes anschaulich, "wo das Fleisch herkommt" und ja, solche Inhalte sollen in der Schule beigebracht werden - insofern: Dafür.

Aber, wie schon von Ilindarose gesagt, sehe ich Kaninchen ebenfalls mehr als Haustier (im Sinne von "Kuscheltier"). Klein, niedlich, zartes Fell. Und Hasen-/Kaninchenfleisch kommt jetzt auch nicht jeden Tag auf den Tisch.

Wer von den Schülern selbst ein Kaninchen, Meerschweinchen oder sonstiges <schuhkartongroßes Pelztier mit vier Pfoten sein Eigen nennt, wird sich bei der Schlachtung unweigerlich an Schnuffi zu Hause erinnert fühlen - und das ist sowohl unnötig als auch vermeidbar.

Ein Schwein oder ein Huhn hätte mir da besser gefallen - das sind klar Nutztiere, die aufgezogen werden, um dann geschlachtet zu werden und die Ähnlichkeit zu den erwähnten Haustieren ist auch weniger gegeben.

Beitrag von „Nuki“ vom 1. April 2011 17:13

Ehrlich? Ich hätte das nicht angucken mögen. Ich esse zwar wenig Fleisch und weiß wie es "gemacht" wird, aber ich finde nicht, dass ich jeden Schritt dabei live miterleben muss.

Ich habe einmal, als ich wesentlich älter war, bei meinen Austauscheltern erlebt wie einem Huhn der Kopf abgeschlagen wurde und es noch weiterlief. Außerdem wie man das Blut auffing und daraus "Sanglotte" machte. Das Blut ließ man dazu gerinnen und briet es mit Knoblauch und Kräutern an.

Ich bin davon nicht traumatisiert aber ich finde auch nicht, dass es eine Erfahrung ist, die man gemacht haben muss.

Und ich glaube auch, dass die meisten Kinder wissen, was Fleisch ist. Ich finde es keine wertvolle Erfahrung eine Schlachtung mitanzusehen (wer das gerne will, kann sich darum doch alleine kümmern).

in der Oberstufe haben wir mal Rinderherzen "untersucht". Das war jedoch freiwillig und wir mussten es nicht machen. Ich gehörte zu denen, die gekniffen haben, weil mir von dem Geruch alleine schlecht wurde und ich ein Problem damit hatte in dem Herz rumzupopeln. Mein Entdeckertrieb erstreckt sich nicht auf diese Gebiete 😊

Im Übrigen finde es besonders übel, dass sich alle noch von dem Kaninchen verabschieden sollten "Tschüss liebes Kaninchen". Ich persönlich kann aber auch nichts essen, was ich vorher gekannt habe. Ich möchte kein Tier essen was ich vorher noch gestreichelt habe.

Beitrag von „Melanie01“ vom 1. April 2011 17:17

Ich muss sagen, ich war geschockt, als ich das gelesen habe, und bin absolut dagegen, dass sowas an einer Schule abläuft! 😱

Die Kinder waren ja offensichtlich doch nicht so toll drauf vorbereitet gewesen, sonst wären sie nicht so verstört. Zudem kann ein einzelner Sozialpädagoge meiner Meinung nach gar nicht so schnell auffangen, was sich in diesem Moment in den vielen Kinderköpfen abspielt! Da braucht es etwas mehr individuelle Begleitung! Dass die Eltern nicht informiert wurden geht gar nicht!

Es ist natürlich in Ordnung, wenn Schüler in der Schule lernen, wo ihr Essen herkommt. Das kann man aber sicher methodisch sinnvoller aufarbeiten, so dass die Schüler Zeit und

Gelegenheit haben, sich in ihrem Tempo und ihrem Vermögen damit auseinanderzusetzen.

@neleabels: Sicher hast du Recht. Schule sollte die Wirklichkeit nicht verfälscht darstellen.

Die Frage ist aber doch nicht, WAS ich vermitte, sondern WIE!!

Anderes Beispiel: Klasse 5, Thema Kinder in Kriegsgebieten (im Rahmen von Kinder einer Welt). Natürlich geht es dabei auch um Gewalt und Verletzungen. Aber ich bin sicher, dass kein Lehrer auf die Idee käme, eine Tellermine mit in die Schule zu bringen und ein Kind drauf zu stellen, um den anderen zu zeigen, was in der Welt so vor sich geht!! Irgendwo gibt es eine Grenze und Realismus um jeden Preis lehne ich in diesem Zusammenhang strikt ab!

Das Verhalten dieser Lehrer zeugt in meinen Augen von einer absoluten pädagogischen Unfähigkeit und völligem Mangel an psychologischem Verständnis! Die Schüler und ihre Eltern haben mein vollstes Mitgefühl.

Um ehrlich zu sein wundere ich mich auch sehr, dass andere Lehrer in diesem Forum eine solche pädagogische Fehlleistung nachvollziehen können...

Beitrag von „Piksieben“ vom 1. April 2011 17:58

In unserer Zeitung stand das heute auch schon.

Ich weiß schon, dass man auch vegetarisch ausgewogen essen kann - aber meine Tochter eben nicht. Und mein Erziehungsgrundsatz ist nunmal, dass ich anbiete und sie aussucht - ich hätte ihr nun allerlei vorsetzen müssen, was sie nicht mag.

Mein Problem ist, dass Kindern so schnell ein schlechtes Gewissen gemacht werden kann. Die Tiere müssen wegen ihnen sterben und die Umwelt wird wegen ihnen belastet. Einem sensiblen Kind setzen solche Dinge zu, da passt schon der Vergleich mit der Tellermine.

Unsere Kinder wurden nicht gefragt, ob sie geboren werden wollen. Ihnen nun in jungen Jahren schon so zuzusetzen, finde ich falsch. Natürlich soll keine Energie verschwendet und kein Tier gequält werden, aber deshalb muss man ja keine Live-Schlachtung vorführen. Habe ich als Kind auch schon mal mitbekommen, da bin ich aber weggegangen. Nennt es Verdrängung - das ist aber ein natürlicher Schutzmechanismus der Seele.

Übrigens stimmt es ja auch nicht, dass die Tiere für unser Schnitzel sterben. Die Schweine würden ohne Aussicht auf das Schnitzel, zu dem sie nach ihrem Ableben werden, gar nicht geboren werden. Man müsste also weiter fragen: Ist es besser, man lebt und wird dann geschlachtet - oder man wird erst gar nicht geboren?

Abtreibungsgegner argumentieren ja oft, dass Kinder doch sicher lieber im Elend als gar nicht leben würden. Ich will ja hier kein Fass aufmachen. Aber solche Fragen sind nun mal schwierig und manchmal geht mir das Sendungsbewusstsein von Pädagogen einfach zu weit. Die können diese Fragen nämlich auch nicht beantworten. Ebensowenig wie sie eine Lösung für eine Welt ohne Atomkraftwerke in der Tasche haben.

Den Kindern nun diese Probleme vorzulegen und, wie erwähnt, sensiblen Kindern damit Schuldgefühle zu machen, finde ich höchst bedenklich.

Beitrag von „Flipper79“ vom 1. April 2011 19:12

Ich finde es pädagogisch auch nicht sinnvoll, dass ein Kaninchen vor den Augen der Kinder geschlachtet wurde. Selbst mir wurde beim Lese des Artikels mulmig bzw. mich schauderte es. Klar weiß ich, dass Tiere geschlachtet werden müssen bevor das Fleisch bei uns auf dem Tisch landet.

Es gibt sicherlich auch andere Methoden, um den Schülern zu verdeutlichen, dass Tiere geschlachtet werden müssen. Methoden, die pädagogisch wertvoller sind.

Wenn man dieses Prozedere schon wählt, würde ich zunächst die Eltern und die SL informieren und das Thema auch im Unterricht sinnvoll vorbereiten und die SuS "vorwarnen".

Auch ich kann die Aufregung der Eltern verstehen.

Ig

Beitrag von „Shadow“ vom 1. April 2011 19:16

Zitat

Original von neleabels

. Ich war bislang immer der Meinung, dass es die Aufgabe der Schule ist, die Welt so zu erklären, wie sie ist.

Nele

Aber doch nicht so, wie es dort geschehen ist!
Das war m.E. absolut unverantwortlich.

Ich frage mich, wie dieser Landwirt/Sozialpädagoge auf so eine Idee kommt.
Anscheinend hat er das ja vor einigen Jahren schonmal mit einem Huhn gemacht und da hätte sich auch keiner beschwert...
Kann ich kaum glauben.

Zitat

Ein Schwein oder ein Huhn hätte mir da besser gefallen - das sind klar Nutztiere, die aufgezogen werden, um dann geschlachtet zu werden und die Ähnlichkeit zu den erwähnten Haustieren ist auch weniger gegeben.

Für mich ist es absolut irrelevant, welches Tier da geschlachtet wurde. Das gehört einfach nicht in die Schule!!!!!!!!!!!!!!

Schwein oder Huhn wäre genauso schlimm gewesen, bzw. noch schlimmer, wenn man an das Gequieke und das viele Blut des Schweins denkt oder daran, wenn ein Huhn, das bereits geköpft wurde noch weiter läuft.

Ich kann wirklich nicht verstehen, was Landwirt und die Befürworter unter den LehrerInnen sich dabei gedacht haben.

Beitrag von „Nananele“ vom 2. April 2011 08:11

Zitat

Original von Piksieben

.... ohne Aussicht auf das Schnitzel, zu dem sie nach ihrem Ableben werden, gar nicht geboren werden. Man müsste also weiter fragen: Ist es besser, man lebt und wird dann geschlachtet - oder man wird erst gar nicht geboren?

Die Doppelmoral von einigen ist ja schon sehr lustig, aber das setzt dem ganzen die Krone auf.
Du weißt schon, WIE die meisten Schlachtiere leben müssen, oder?

Und an alle, die sich aufregen über eine Schlachtung in Anwesenheit von "so jungen" Kindern...
Ich hoffe ihr lasst sie keine Computerspiele spielen und kein Fernseh schauen, die sensiblen kleinen Mäuse... 😞

Ein Kaninchen ist ebenso ein Nutztier, wie ein Schwein, nur weil der Spiegel da ein Zwerkaninchen abbildet heißt das nicht, dass auch ein solches geschlachtet wurde, es gibt auch Schlachtkaninchen.

Eine fachmännisch durchgeführte Schlachtung dürfte für einen Fleischesser weder ekelig noch unmenschlich etc. sein. Wenn man Tiere essen will, müssen diese sterben. Und das können auch schon Kinder wissen.

Ihr tut ja zum Teil so, als sei da das Blut 10m weit gespritzt...

Das Beispiel mit der Tellermiene finde ich gradezu bescheuert.

Doppelmoral ist schrecklich.

Guten Appetit beim Schnitzellessen.

kopfschüttel

Beitrag von „Herr Rau“ vom 2. April 2011 08:51

Der Reformpädagogik hätte es gefallen. Die Teilnahme wäre freiwillig. Insofern sehe ich das als tolles Angebot der Schule, ein Angebot, dem keiner folgen muss. Da kriegt man als Schüler etwas zu sehen und vielleicht zu verstehen, was man sonst nicht zu sehen kriegt.

Beitrag von „Flipper79“ vom 2. April 2011 08:52

Zitat

Original von Nananele

Die Doppelmoral von einigen ist ja schon sehr lustig, aber das setzt dem ganzen die Krone auf. Du weißt schon, WIE die meisten Schlachttiere leben müssen, oder?

Ja, das ist mir schon bekannt, aber ich esse generell nur Bio-Fleisch und Bio-Eier.

Zitat

Und an alle, die sich aufregen über eine Schlachtung in Anwesenheit von "so jungen" Kindern... Ich hoffe ihr lasst sie keine Computerspiele spielen und kein Fernseh

schauen, die sensiblen kleinen Mäuse... 

Es gibt auch pädagogisch sinnvolle Fernsehsendungen / Computerspiele.
Und was die Kids zu Hause machen, geht mich kurz gesagt nichts an.
Im Unterricht achte ich schon darauf, dass sie keine Spielchen am PC machen.
Und es ist in meinen Augen ein Unterschied, ob sie eine Kaninchenschlachtung live erleben
(und sich vorher verabschieden) oder ob sie meinetwegen eine Doku über die Schlachtung von
Tieren im Fernsehen sehen.

Es gibt Dinge, die nicht in den Unterricht gehören ...

@ Herr Rau: Ja, die Teilnahme war freiwillig. Aber die Eltern wussten nicht Bescheid, was dort genau gemacht wurde. Wenn die Eltern vorher informiert worden wären und ihre Kids dann da hin geschickt hätten, wäre es ja noch ok.

Beitrag von „Herr Rau“ vom 2. April 2011 09:05

Zitat

Original von Flipper79

[@ Herr Rau: Ja, die Teilnahme war freiwillig. Aber die Eltern wussten nicht Bescheid, was dort genau gemacht wurde. Wenn die Eltern vorher informiert worden wären und ihre Kids dann da hin geschickt hätten, wäre es ja noch ok.

Den Kommentaren bei Spiegel Online entnehme ich, dass die Eltern sehr wohl informiert wurden, nur ohne unterschriebenen Rückschein. Die Schlachtung war mehrere Tage vorher bekannt, die Schüler hatten Zeit, Unterschriften zu sammeln. Wenn die Eltern das nicht mitgekriegt haben, haben die Eltern mit ihren Kindern ein Problem. Ich halte diesen Kritikpunkt für einen Ersatz-Angriffspunkt, weil man da am besten einhaken kann.

Beitrag von „Flipper79“ vom 2. April 2011 10:28

@ Herr Rau: Ja, die Kinder haben Unterschriften gesammelt- Allerdings ohne Erfolg:

Zitat

Auch eine Unterschriften-Aktion der Schüler konnte das Tier nicht retten.

Zitat

Die Lehrer zeigten sich von der Aktion unbeeindruckt. "Wir haben diese Form der Petition zurückgewiesen", sagten die Lehrer den "Lübecker Nachrichten".

Meiner Meinung nach, hätte die Lehrer sich danach noch einmal Gedanken machen sollen.

Aber die Eltern wurden scheinbar nicht informiert:

Zitat

Danach versäumten sie allerdings, den Eltern von ihrem Beschluss zu erzählen.

Beitrag von „Herr Rau“ vom 2. April 2011 11:30

Zitat

Original von Flipper79

Aber die Eltern wurden scheinbar nicht informiert:

Weiß schon, den Satz habe ich in Spiegel Online auch gelesen. Er scheint aber nicht zu stimmen. Deshalb habe ich oben geschrieben, ich, äh, wiederhole:

Zitat

Den Kommentaren bei Spiegel Online entnehme ich, dass die Eltern sehr wohl informiert wurden, nur ohne unterschriebenen Rückschein.

Das dort genannte Hyperventilierforum, in dem sich betroffene Schülermütter äußern, habe ich allerdings nicht gesucht.

Beitrag von „Hawkeye“ vom 2. April 2011 12:18

Zitat

Original von Herr Rau

Das dort genannte Hyperventilierforum



mir haben schon die kommentare bei spiegel-online gereicht, um sodbrennen zu bekommen.
man müsste wieder mal ne ordentliche steinigung organisieren.

was ich den leuten vorwerfen würde, wäre eher die perversion, sich vom "mittagessen" vorher zu verabschieden...:D.

in kurzform: streichel - tschüss haasi - ZACK - rübe ab - ausblut - fell runter - bruzzel - MAHLZEIT!

wie ein kollege, der zu diesem zweck hasen hält, immer sagt, wenn jemand streicheln will: "mit dem essen spielt man nicht." er gibt ihnen auch keine namen - die heißen dann braten I, II und III. Manchmal auch provencalisch oder klassisch.

ich finde, da muss man nicht den untergang der abendländischen pädagogik feiern und in die kinners rein psychologisieren, was da zeug hält. die wirklich traumatisierten und problematischen kinder resultieren doch nicht aus dem betrachten einer schlachtung, sondern aus ganz anderen problemzusammenhängen - vor allem doch wohl auch aus der geschichte mit der überbehütung.

Beitrag von „Flipper79“ vom 2. April 2011 12:18

@ Herr Rau: Egal ob die Eltern nun informiert wurden oder nicht, ich würde als Lehrer immer einen Elternbrief an die Eltern herausgeben und mir schriftlich bestätigen lassen, dass ich einverstanden bin, dass mein Kind an dieser Schlachtung teilnimmt.

Und als Lehrer hätte ich auch auf die Schüler gehört, wenn sie eine Unterschriftenaktion gestartet hätten. Die beteiligten Lehrer argumentieren, dass eine solche bei einer Mathearbeit schließlich auch nicht wirksam seien, aber es ist ein himmelweiter Unterschied, ob es um eine Mathearbeit geht oder eben um die Schlachtung eines Tiers. Zumindest hätten sie die

Argumente der Kids hören sollen und die Liste nicht einfach ignorieren sollen.

Beitrag von „Shadow“ vom 2. April 2011 13:52

Zitat

Eine fachmännisch durchgeführte Schlachtung dürfte für einen Fleischesser weder ekelig noch unmenschlich etc. sein. Wenn man Tiere essen will, müssen diese sterben. Und das können auch schon Kinder wissen.

Klar sollen die Kinder das wissen. Ich denke, da stimmen wir hier alle überein. Es geht nicht darum, irgendwelche Tatsachen zu verschleiern oder zu beschönigen. Aber es stellt sich doch wirklich die Frage, ob es pädagogisch sinnvoll ist, eine Schlachtung vor 50 Kindern auf einem Schulhof durchzuführen.

Auch wenn man Fleisch isst, kann man m.E. eine Schlachtung ekelig finden. Das eine schließt das andere nicht aus.

Beitrag von „BillyThomas“ vom 2. April 2011 15:28

Ich habe diesen Artikel am Donnerstagabend bei Spiegel Online gelesen und mein erster Gedanke war:

Frech, dass die ihren Aprilscherz schon am 31. März auf die Seite stellen.

Okay, es war kein Aprilscherz, aber mein Kopfschütteln über diese "Aktion" ist geblieben.

Als Jugendlicher im Schüleraustausch habe ich in F mal einen Schlachthof besucht. Wir wurden nicht vorbereitet, haben als 15jährige auch nicht wirklich darüber nachgedacht, was da auf uns zukommen müsste. Ich erinnere mich aber, dass einige Jungen natürlich betont cool reagierten. Dann kamen die Kühe auf einem Laufband angefahren, erhielten ihren Stromschlag und wenn das nicht reichte, wurde in den Kopf geschossen. Anschließend hatten unsere Betreuer heulende und kotzende Kinder im Hof.

Beitrag von „der PRINZ“ vom 2. April 2011 15:55

Wie spannend, sollte öfter im Sek1-Forum vorbeischauen 😊

Auf einer Klassenfahrt mit einer 3. Klasse haben wir einst einen Schweinebauernhof besucht, dort stand ein totes Schwein mit den Füßen nach oben an die Hauswand gelehnt. Dies war das erste der vielen Tiere, das wir dort zu Gesicht bekamen.

Mein erster Gedanke: *huch* warum hat er es nicht woanders hingestellt?

Erst später fiel mir auf, dass es für den Bauern einfach ALLTAG war.

Eine Kaninchenschlachtung in der Schule ist aber eben kein Alltag und so bekommt es den für mich auch seltsamen Beigeschmack... wären die Kinder auf einem Bauernhof/ Schlachthof/ ... gewesen, sähe es anders aus, finde ich

Beitrag von „Raket-O-Katz“ vom 2. April 2011 16:57

Zitat

Original von der PRINZ

Eine Kaninchenschlachtung in der Schule ist aber eben kein Alltag und so bekommt es den für mich auch seltsamen Beigeschmack... wären die Kinder auf einem Bauernhof/ Schlachthof/ ... gewesen, sähe es anders aus, finde ich

Genau meine Meinung.

Jemand hat ohnehin bereits Anzeige wegen Verstoß gegen das Tierschutzgesetz erstattet. Dieses verbietet das Töten von Wirbeltieren ohne vernünftigen Grund. Diesen Sachverhalt sehe ich bei der hier diskutierten Aktion in der Schule als gegeben. Wenn sich nun jemand von wegen "zum Zwecke von Forschung und Lehre" rausredet - das halte ich für übertrieben. Wenn schon den Kinder das Töten von Tieren zur Gewinnung von Fleisch beibringen, dann bitte schön wie der Prinz sagt auf einem Bauernhof oder mit den Kiddies zum Schlachthof fahren. Die Aktion in der Schule finde ich völlig überflüssig und hoffe, dass die Anzeige Erfolg hat.

Grüße

Raket-O-Katz

Beitrag von „Hawkeye“ vom 2. April 2011 17:10

Zitat

Original von Raket-O-Katz

Genau meine Meinung.

Jemand hat ohnehin bereits Anzeige wegen Verstoß gegen das Tierschutzgesetz erstattet. Dieses verbietet das Töten von Wirbeltieren ohne vernünftigen Grund. Diesen Sachverhalt sehe ich bei der hier diskutierten Aktion in der Schule als gegeben. Wenn sich nun jemand von wegen "zum Zwecke von Forschung und Lehre" rausredet - das halte ich für übertrieben. Wenn schon den Kinder das Töten von Tieren zur Gewinnung von Fleisch beibringen, dann bitte schön wie der Prinz sagt auf einem Bauernhof oder mit den Kiddies zum Schlachthof fahren. Die Aktion in der Schule finde ich völlig überflüssig und hoffe, dass die Anzeige Erfolg hat.

Grüße

Raket-O-Katz

Mit dem Verwerten des Tieres zur Nahrung ist aber der vernünftige Grund gegeben. Sonst dürfte ich z.B. kaum die Fische, die ich fange, töten und mein Kollege säße wegen seiner geschlachteten Hasen schon lang im Gefängnis.

Ich denke nicht, dass diese Argument zählen wird.

Beitrag von „Flipper79“ vom 2. April 2011 17:12

Zitat

Original von Hawkeye

Mit dem Verwerten des Tieres zur Nahrung ist aber der vernünftige Grund gegeben. Sonst dürfte ich z.B. kaum die Fische, die ich fange, töten und mein Kollege säße wegen seiner geschlachteten Hasen schon lang im Gefängnis.

Die Frage ist aber **wo** die Schlachtung stattfand. Sie fand in der Schule und nicht etwa im Schlachthof / Bauernhof statt.

Ig

Beitrag von „Hawkeye“ vom 2. April 2011 17:20

Zitat

Original von Flipper79

Die Frage ist aber **wo** die Schlachtung stattfand. Sie fand in der Schule und nicht etwa im Schlachthof / Bauernhof statt.

Ig

Ja, aber was hat das mit dem Tierschutzgesetz zu tun?

Mein Kollege tötet im Garten, ich auch. Direkt neben dem Grill. Da solls ja auch hin.

Beitrag von „Shadow“ vom 2. April 2011 17:25

Zitat

Original von der PRINZ

Auf einer Klassenfahrt mit einer 3. Klasse haben wir einst einen Schweinebauernhof besucht, dort stand ein totes Schwein mit den Füßen nach oben an die Hauswand gelehnt. Dies war das erste der vielen Tiere, das wir dort zu Gesicht bekamen.

Mein erster Gedanke: *huch* warum hat er es nicht woanders hingestellt?

Erst später fiel mir auf, dass es für den Bauern einfach ALLTAG war.

So siehts aus.

Ich könnte mir außerdem vorstellen, dass das tote Schwein, was dort vermutlich in zwei Hälften an der Wand hing, den Kindern weniger zu Schaffen macht, als wenn sie die Schlachtung ansich mitbekommen hätten.

Beitrag von „Flipper79“ vom 2. April 2011 18:46

Zitat

Original von Hawkeye

Ja, aber was hat das mit dem Tierschutzgesetz zu tun?

Mein Kollege tötet im Garten, ich auch. Direkt neben dem Grill. Da solls ja auch hin.

Ich hab ja nicht gesagt, dass die Tatsache, dass das Kaninchen in der Schule geschlachtet wurde ein Verstoß gegen das Tierschutzgesetz darstellt (bin kein Jurist). Mir geht es nur um folgende Punkte:

- 1) Es macht den Kindern, wie Shadow schon sagte, ggf. weniger zu schaffen, wenn sie einen Schlachthof besuchen, als einer in der Schule (auch dann fände ich für Grundschüler und wohl auch für Schüler der Sekundarstufe I unangemessen). Einer Schlachtung beizuwohnen fände ich etwas ... unangemessen, auch im Schlachthof.
- 2) Wenn sich die Kinder erst noch vom Kaninchen verabschieden könnten, dann bauen sie einen Bezug zum Tier auf. Wenn sie das Fleisch im Supermarkt kaufen, dann ist das Tier "anonym". Sie kennen es nicht.

Ich könnte z.B. auch kein Tier essen, das ich kenne (z.B. weil ich eines im Garten halten würde).

3) Kaninchenfleisch ist in unserer Kultur eher nicht so bekannt. Die meisten Kids werden Schweinefleisch, Kalbsfleisch oder Geflügel essen. Auch ich habe noch kein Fleisch eines Kaninchens gegessen. Wie bereits einer meiner Vorpster geschrieben hat, halten viele Kids selbst ein Kaninchen zu Hause. Ein Schwein, eine Kuh oder ein Huhn werden eher nur Kinder, die auf einem Bauernhof aufgewachsen, halten. Somit identifizieren sie sich vll. mehr mit einem Kaninchen als mit einem Schwein.

Für mich käme es z.B. auch nicht in Frage einen Hund zu essen, auch wenn es in anderen Kulturen üblich ist.

- 4) Wenn sich die Lehrer schon entscheiden ein Kaninchen in einer Schule zu schlachten, dann hätten sie sich zumindest die Einverständniserklärung der Eltern (und der SL) holen sollen.
- 5) Hätten sie die Unterschriftenliste beachten sollen und ihr Votum noch einmal überdenken sollen.

Es gibt zig andere Möglichkeiten das Thema Steinzeit für Kinder anschaulich / interessant zu machen ...

Lg

Beitrag von „unter uns“ vom 3. April 2011 11:43

Zitat

Jemand hat ohnehin bereits Anzeige wegen Verstoß gegen das Tierschutzgesetz erstattet. Dieses verbietet das Töten von Wirbeltieren ohne vernünftigen Grund. Diesen Sachverhalt sehe ich bei der hier diskutierten Aktion in der Schule als gegeben.

Das ist doch Unsinn. Abgesehen davon, dass der vernünftige Grund vorliegt: Wer sich über solche Anzeigen freut, darf sich in Zukunft über keine Elternreaktion auf irgendetwas mehr wundern - schon gar nicht mehr über juristische Reaktionen. Also: Eine gute Rechtsschutzversicherung abschließen!

Ich halte es auch für ziemlich seltsam so zu tun, als ob es nun einen gigantischen Unterschied macht, ob auf dem Schlachthof geschlachtet wird oder dem Schulhof. Wenn man Angst um die Seelen der Kinder hat, wäre ein Besuch auf dem Schlachthof sicher die schlechtere Wahl.

[Edit: Sorry, habe mich in einer Info getäuscht und Absatz entfernt ;).]

Last but not least: Ich sehe in der ganzen Aufregung einfach kein vernünftiges Verhältnis zwischen Anlass und Reaktion - besonders in einem Land, wo jeder Cent beim Lebensmitteleinkauf 6 Mal umgedreht wird.

Beitrag von „Birgit“ vom 3. April 2011 17:06

Zunächst mal: Die Tatsache, dass den Kindern die Schlachtung gezeigt wurde, finde ich tatsächlich wenig dramatisch. Die Teilnahme war freiwillig (wenn ich den Zeitungsausschnitt richtig verstehe).

Ich habe ein großes Problem mit den Wertvorstellungen in unserer Gesellschaft. "Wasch mich, aber mach mich nicht nass." Ich will Fleisch essen, von Tieren, die unter z.T. übelsten Bedingungen gelebt haben. Die Jugend möchte Chicken Nuggets. Industrielle Tierhaltung ist eine der übelsten Sachen, die wir in unserer Gesellschaft etabliert haben. Konsequent finde ich es, dass man zumindest mal gesehen hat, was wir mit unserer Geisteshaltung unterstützen.

Da ist das Kaninchen vermutlich richtig gut dran gewesen. Das hat bei einem Landwirt gelebt, der dem Tier möglicherweise genug Achtung entgegengebracht hat und ist fachgerecht geschlachtet worden. Ich finde es auch nicht bedenklich, sich davon zu verabschieden und respektvoll damit umzugehen, dass man es zu essen gedenkt.

Wir leben in unserer Blase mit heiler Welt teilweise so weitab von der Realität. Mortadella mit Gesicht. Sowas ist pervers.

Beitrag von „neleabels“ vom 3. April 2011 21:25

Danke, Birgit. Das ist auf den Punkt gebracht.

Ich glaube auch, dass das Problem hier in erster Linie Projektions- und Verdrängungsleitungen von Eltern/Lehrern sind, weniger tatsächliche Ängste um die seelische Stabilität von Kindern und Jugendlichen.

Nele

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 3. April 2011 22:21

unter uns: wo siehst du denn den "vernünftigen Grund"?

Grund war (laut Zeitungsbericht und im gleichen Sinne laut der Homepage der Schule) ...

Zitat

In Schleswig-Holstein bestellten Lehrer ein Kaninchen zum Sterben in die Schule. **So sollten die Kinder lernen, dass Essen in der Steinzeit nicht in der Tiefkühltruhe lag**

Ich will es mal so ausdrücken. Wenn man mit dieser Begründung in einem Unterrichtsentwurf die Tötung eines Tieres geplant hätte, die Prüfer hätten ... vorsichtig ausgedrückt ... etwas zu kritisieren gehabt. Ist die Tötung eines Tieres für dieses Ziel zielführend?*

Und auch nach den Buchstaben des Gesetzes ("kein Töten ohne vernünftigen Grund") käme man mit diesem "Grund" in arge Schwierigkeiten, da er nicht real-vernünftig ist, sondern nur ein "konstruierter" Grund.

Ich denke außerdem, man müsste die Lehrer schon deshalb wegen Verstoßes gegen das Tierschutzgesetz anzeigen, weil sie den Kindern hier gezeigt haben, dass Tiere nur Sachen sind, über die man auch aus belanglosen Gründen bestimmen darf. Im Sinne von "Das Leben eines Tieres ist nichts wert. Tötet es ruhig, wenn ihr möchtet. Das Erreichen eines Unterrichtsziels ist wichtiger als das Leben des Kaninchens." Die Anzeige zeigt den Kindern: "Das Verhalten war falsch, macht es nicht nach. Als "Mensch" hast du auch eine Verantwortung."

Ich habe vor kurzem mit meinen Schülern in Reli überlegt, was wohl der Satz "Macht euch die Erde untertan!" meint. Schlussfolgerung: wir sollen ruhig von der Erde leben, aber nicht ohne Rücksicht zu nehmen. (Und damit ist nicht gemeint, dass man sich beim Tier bedankt und es

dann doch *grundlos* tötet.)

Aus

- ethischen Gründen (sinnloses Zerstören von Leben, auch wenn es "nur" tierisches war),
- unterrichtskonzeptionellen Gründen (Aktion war für das Lernziel nicht zielführend)
- und rechtlichen Gründen war das ganze eine Katastrophe.

Hinzu kommen noch "Kleinigkeiten", wie die (zumindest laut Artikel) fehlende Information der Eltern und der Schulleitung über so ein "Experiment" und das "Übergehen" der (berechtigten(?)) Meinung der Schüler. Als Beispiel gelebter "Demokratie" wäre die Aktion im Endeffekt gut gewesen. (Man kann mit 5.-Klässlern schon Argumente sammeln. Also: lasst uns Argumente sammeln und gemeinsam überlegen, was wir machen.)

kl. gr. Frosch

*Anmerkung: wie drückte es mal meine Mentorin im Praktikum aus. "Viele Praktikanten haben eine methodische Idee und konstruieren davon ausgehend dann die Ziele der Stunde. Das ist aber der falsche Weg." Und aus diesem Stadium sind die betroffenen Lehrer scheinbar noch nicht rausgekommen.

P.S.:

Nele,

Zitat

Ich glaube auch, dass das Problem hier in erster Linie Projektions- und Verdrängungsleitungen von Eltern/Lehrern sind, weniger tatsächliche Ängste um die seelische Stabilität von Kindern und Jugendlichen.

Ich glaube nicht, dass das so ist. Ich denke, dass es vielen, die das so abschreckt, eher um die moralischen Probleme des grundlosen Tötens von Tieren geht.

Nachtrag 2:

Zitat von der Schulhomepage:

Zitat

Daher war eins der Ziele der Projektwoche, dafür das Bewusstsein der Schülerinnen und Schüler zu schärfen. Das Ziel war richtig, der Weg jedoch nicht geeignet. Auch in Zukunft werden wir dieses Thema im Unterricht aufgreifen, aber wir werden uns sicherlich anderer Methoden bedienen.

Beitrag von „unter uns“ vom 3. April 2011 22:47

Zitat

unter uns: wo siehst du denn den "vernünftigen Grund"?

Das Tier wurde zum Verzehr getötet, wie ja oben auch schon geschrieben wurde. Dies ist vollkommen hinreichend. Wenn eine Schulklassie auf einer Feier Würstchen auf den Grill legt, fragt auch niemand, wo sie herkommen. Niemand verfolgt die bei ähnlichen Anlässen konsumierten Steaks zurück und reicht Klage ein, weil Schüler kein Anrecht haben, auf Schulveranstaltungen Fleisch zu verzehren.

Abgesehen davon würde ich einfach aufhören, meine persönlichen Vorstellung von "Grundlosigkeit" zum Argument zu machen. Ich prognostiziere, dass die Rechtsprechung Deine Trennung in "real-vernünftige" und "konstruierte" Gründe nicht teilen wird - ebensowenig wie offenbar die Kollegen vor Ort. Deine Einschätzung mag davon abweichen, aber ich halte es für ziemlich vermessens, einfach die Existenz (!) vernünftiger Gründe für die Schlachtung zu leugnen, weil man selbst diese Gründe nicht schätzt.

Beitrag von „Hawkeye“ vom 3. April 2011 22:48

Weil dein Konstrukt auf dem "sinnlosen Sterben eines Tieres" beruht -

Und auch noch mal denselben Senf: Wenn das Tier gegessen wird, dann liegt der vernünftige Grund vor. Das Tierschutzgesetz differenziert m.E. nicht weiter.

Im Gesetz ist weiterhin die Rede davon, dass das Tier betäubt werden muss bevor man es tötet und dass derjenige, der dies tut, dafür sachgerecht ausgebildet sein muss. Darin liegt die Rücksichtnahme, die Verantwortung.

Und ich sehe immer noch nicht, dass das Tier hier "zu einer Sache" gemacht wurde. Ich sehe auch kein sinnloses Sterben. Sinnlos ist es, und dann wirst du belangt, wenn du es danach wegwirfst.

Es wurde gegessen - wenn das kein Sinn tierischen Sterbens ist, dann müssten wir eine ganze Menge mehr in Frage stellen.

Und ich rede nicht von Massentierhaltung, Tiertransporten etc.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 3. April 2011 23:14

Ich zitiere noch einmal die Stellungnahme von der Homepage der Schule. Dort steht nichts davon, dass das Tier geschlachtet werden musste, weil es hinterher gegessen werden musste.

Geschlachtet wurde es aus folgendem "Grund":

Zitat

... Wir müssen unser Essen wieder mehr Wert schätzen. Daher war **eins der Ziele** der Projektwoche, dafür das Bewusstsein der Schülerinnen und Schüler zu schärfen. Das **Ziel** war richtig, der **Weg** jedoch nicht geeignet. Auch in Zukunft werden wir dieses Thema im Unterricht aufgreifen, aber wir werden uns sicherlich anderer Methoden bedienen.

Und dieser nicht geeignete Weg ist definitiv "grundlos" im Sinne des Gesetzes. Sorry. Wie gesagt, im Sinne von: "Sorry, liebe Kinder, aber das Kaninchen muss leider sterben, weil wir "nur" so unsere Unterrichtsziele erreichen." *kopfschüttel*

Klaro wurde das Tier nachher auch gegessen. Weil es nun einmal geschlachtet wurde.

kl. gr. Frosch

Nachtrag: ggf. bin ich pingelig und ich weiß, dass diese Denke juristisch nicht abgedeckt sein mag. (Muss sie aber nicht, da ja (siehe oben) selbst zugegebenermaßen eh kein vernünftiger Grund außer dem "Ziel" vorlag.) Aber ... die Steaks liegen "tot" im Kühlregal. Entweder sie werden gekauft. Oder anschließend (was oft genug passiert) weggeworfen. Im Sinne des "verantwortungsvollen Umgangs mit der Natur" werfe ich keinem vor, ein Tier zu töten, weil er es essen muss. Aber ich werfe es Leuten vor, wenn sie eigenhändig Tiere nicht notwendigerweise töten, obwohl nebenan im Supermarkt der Schule tote Tiere rumliegen, die darauf warten, dass man sie, wenn man sie nicht isst, weg wirft. Sprich: das Töten dieses Kaninchens aus Gründen der "Nahrungsmittelversorgung" war IMHO (zugegebenermaßen pingelig gesehen) überflüssig, da genug Lebensmittel zur Verfügung standen.

Ich weiß, der Gedankengang ist recht kompliziert und um drei Ecken herum gedacht, aber evtl. könnt ihr ihn nachvollziehen. 😊 Und keine Panik, bei meinen Schülern denke ich nicht so kompliziert. 😊

Nachtrag 2: ich denke so übrigens nicht nur deswegen, weil ich selber ja quasi ein "Tier" bin.



...
...

Wobei, die ganze Sache ist eh scheinbar "gegessen". Juristisch haben wir eh keine Auswirkungen, in keine Richtung, keiner von uns. Der Schulleiter hat die Lehrer wohl, wenn man bei der Stellungnahme auf der Homepage zwischen den Zeilen liest, entsprechend instruiert, dass sowas nicht mehr vorkommt. Und das Kaninchen ist eh ... naja, ... gegessen. Also ...

Beitrag von „unter uns“ vom 3. April 2011 23:30

Fiktives Zitat:

Zitat

"Wir wollen mal eine richtig schöne Party machen!"- "Auja. Da brauchen wir aber was zu essen! Wie wärs mit Würstchen?" - "Ne, das geht nicht, da ist das Tierschutzgesetz vor. Partymachen ist als vernünftiger Schlachtgrund nicht vorgesehen."

Reales Zitat:

Zitat

Sprich: das Töten dieses Kaninchens aus Gründen der "Nahrungsmittelversorgung" war IMHO (zugegebenermaßen pingelig gesehen) überflüssig, da genug Lebensmittel zur Verfügung standen. Ich weiß, der Gedankengang ist recht kompliziert

Der Gedankengang ist nicht kompliziert, sondern abwegig. Genügend Lebensmittel stehen auch ganz ohne Fleisch zur Verfügung. Damit ist jedes Schlachten grundlos in Deinem Sinne. Wenn Dich das befriedigt: schön. Aber noch einmal: Das ist nicht konsensfähig.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 3. April 2011 23:38

was haben die beiden Zitate eigentlich miteinander zu tun? *kopfkratz*

kl. gr. Frosch

Beitrag von „Birgit“ vom 4. April 2011 09:55

Bei einem für den Verzehr vorgesehenen Tier liegt der Grund vor, wenn es gegessen oder weiterverarbeitet werden soll. Insofern ist dieser Grund nach meiner Auffassung bei dem Kaninchen gegeben gewesen.

In der Realität werden Tiere auch aus Profitgründen getötet oder männliche Küken geschreddert, weil sie nicht anderweitig genutzt werden können.

Hinterfragt ihr da auch, ob das "vernünftige Gründe" sind?

Beitrag von „Raket-O-Katz“ vom 4. April 2011 14:01

Zitat

Original von Flipper79

Für mich käme es z.B. auch nicht in Frage einen Hund zu essen, auch wenn es in anderen Kulturen üblich ist.

Lg

Das ging mir auch schon durch den Kopf. Vielleicht ja eine Anregung für die ein oder andere Projektwoche zum Thema "Fremde Kulturen". Da könnten die Kinder dann gleich ihre Haustiere mitbringen.

Edit nach weiterer Lektüre: Vernünftiger Grund zum beispielhaften Schlachten von Katze und Hund auf einer Projektwoche: "Die Kinder sollen lernen, dass in anderen Kulturen uns vertraute Tiere als Nutztiere gehalten und verzehrt werden."

Etwas zerfressene Grüße

Raket-O-Katz

Beitrag von „webe“ vom 4. April 2011 15:27

Zitat

Original von kleiner gruener frosch

... die Steaks liegen "tot" im Kühlregal. Entweder sie werden gekauft. Oder anschließend (was oft genug passiert) weggeworfen. Im Sinne des "verantwortungsvollen Umgangs mit der Natur" werfe ich keinem vor, ein Tier zu töten, weil er es essen muss. Aber ich werfe es Leuten vor, wenn sie eigenhändig Tiere nicht notwendigerweise töten, obwohl nebenan im Supermarkt der Schule tote Tiere rumliegen, die darauf warten, dass man sie, wenn man sie nicht isst, weg wirft. Sprich: das Töten dieses Kaninchens aus Gründen der "Nahrungsmittelversorgung" war IMHO (zugegebenermaßen pingelig gesehen) überflüssig, da genug Lebensmittel zur Verfügung standen.

Aber nach dieser Argumentation ist jedes Schlachten eines Tieres grundlos und damit gesetzeswidrig, weil ja in den Supermärkten schon genug Fleisch rumliegt. Schlachtkaninchenhalter dürften nicht mehr schlachten, weil ja schon genug Fleisch im Supermarkt liegt, das sowieso geschlachtet wurde.

Das Problem ist meines Erachtens eher, dass unsere Fleisch- und Schlacht-Industrie durch und durch unethisch, verlogen und tierverachtend ist. Das Schlachten von Tieren am Fließband, ohne dass klar ist, ob dieses Fleisch auch wirklich gegessen wird, könnte man tatsächlich als grundlos bezeichnen und verstößt damit eigentlich gegen das von dir genannte Tierschutzgesetz.

Das Schlachten eines Schlachtkaninchens zum Verzehr am nächsten Tag verstößt jedoch dagegen nicht. Dieses Kaninchen wurde einzig zu dem Zweck geboren, eines Tages geschlachtet zu werden (genau wie die Tiere der Fleischindustrie auch). Es wurde im Gegensatz zu den Industrieschweinen allerdings (vermutlich) unter würdigen Bedingungen gehalten.

Je mehr ich darüber nachgedacht und die Diskussion verfolgt habe, denke ich allerdings, dass das Schlachten auf de Schulhof eine ziemlich doofe Idee war.

1. Das Lernziel, den 5. Klässlern zu zeigen, dass Fleisch in der Steinzeit nicht einfach da war, hätte auch anders verfolgt werden können. Der Zweck heiligte also hier nicht das ziemlich drastische Mittel.

2. Da die Schule kein Ort ist, an dem normalerweise geschlachtet wird, kann man das Ganze auch nicht mit Authentizität und lebensnahmen Lernen begründen.

3. Gerade ein Kaninchen zu nehmen (auch wenns ein Schlachtkaninchen war), welches viele 10jährige nur als niedliches Haustier kennen und lieben, war ziemlich unklug, und dürfte auf einige Schüler eine große Schockwirkung gehabt haben. Das könnte auch erklären, warum die Schlachtung von Hühnern ein paar Jahre zuvor keine Probleme nach sich gezogen hat.

Auch wenn es vielleicht verlogen und ignorant ist: Ich mag auch kein Kaninchenfleisch essen, denn ich bekomme das Bild von Hoppel, meinem Zwergkaninchen aus der Grundschule, einfach

nicht aus dem Kopf. Das verursacht schon einen Würgereiz bei mir (obwohl ich erwachsen bin). Bei Schweine oder Kuhfleisch ist das anders. Ich weiß allerdings nicht warum, denn ich habe auch schon Schweine und Kühe gestreichelt und näher kennengelernt.

4. Die Unterschriftensammlung der Schüler zu ignorieren finde ich eher herzlos.

Die Diskussion zeigt mir aber auch, wie schwierig es manchmal als Lehrer und auch als Mensch ist, richtige Entscheidungen zu treffen. Auch wenn man mit anderen darüber diskutiert, sieht man oft nicht alle Seiten eines Problems und kann nicht alle Folgen einschätzen.

Die betroffenen Lehrer haben das ganze vermutlich für eine gute Idee gehalten, wollten lebensnahes Lernen ermöglichen und nicht bedacht, dass das nicht alle genauso sehen würden. Sie zeigten eine gewisse Arroganz, als sie die Unterschriftenaktion der Schüler nicht ernstgenommen haben und ihren Plan an dieser Stelle nicht noch einmal überdacht haben. Sie waren recht kurzsichtig und haben deshalb wichtige Punkte nicht für nötig gehalten (Information des Schulleiters, der Eltern). Das war auch eher unklug.

Das hysterische Rumbrüllen angeblich empörter Mitbürger (SPON-Kommentare) halte ich allerdings für stark überzogen und lege ich mal ab unter typisches Lehrerbashing.

- Keiner der Schüler dürfte fürs Leben geschädigt worden sein.
 - Die betroffenen Kollegen haben hoffentlich daraus gelernt. Teeren, federn, aufhängen, unehrenhaft entlassen dieser Menschen halte ich für stark überzogen und verstößt auch gegen das Tierschutzgesetz.
 - Die Aktion wird hoffentlich nicht wiederholt.
-

Beitrag von „webe“ vom 4. April 2011 15:46

offtopic:

Ich esse sehr gerne Fleisch. würde ich vegetarisch leben, würde mir etwas fehlen.

Würde ich vegetarisch leben, hätte ich ein sehr viel besseres Gewissen.

Ich versuche mein Gewissen damit zu beruhigen, dass ich nur Fleisch aus tierwürdiger Biohaltung kaufe. Allein dadurch, dass dieses Fleisch mindestens doppelt bis dreimal soviel kostet, hat sich mein Fleischkonsum schon reduziert.

Das ist zu einem gewissen Grad natürlich ignorant und verlogen.

Viel verlogener und perverser finde ich aber die Eltern, die, wie oben gesagt, hysterisch rumbrüllen, wenn in der Schule ein Schlachtkaninchen, das vermutlich vorher ein recht würdiges Leben geführt hat, vor den Augen ihrer Kinder geschlachtet wird, aber denselben Kindern zum Mittagessen das 3,99 Euro/kg Schnitzel vom Discounter oder die Chickentnuggets in lustigen Tierformen vorsetzen, die vermutlich früher als Tiere unter absolut unwürdigen Bedingungen vor sich hinvegetierten.

Wenn man den Kindern dies nicht vorenthalten würde, hätten wir definitiv mehr Vegetarier bzw. bewußtere Fleischkonsumenten in Deutschland. Die meisten Kinder sind nämlich sehr viel ehrliche und ethischer in ihren Entscheidungen und Handlungen als Erwachsene.

Beitrag von „Birgit“ vom 4. April 2011 16:41

Die Bemerkungen mit den Hunden, Katzen etc. empfinde ich als fragwürdig. Warum hat eine Tierart mehr Schutz/Respekt verdient als andere?

Beitrag von „Hawkeye“ vom 4. April 2011 17:05

Achja...

vielleicht hätte man den Kindern auch beibringen sollen, dass es zwischen einem "Hoppel", den man isst und dem Zwerghasen daheim einen Unterschied gibt.

Und für ein Kaninchen zum Mittagessen braucht man nicht die Kultur zu wechseln.

In eine ordentliche Paella gehören Huhn, Schwein und Kaninchen.

Ein bretonisches Rezept kennt Kaninchen mit Backpflaumen in Rotwein.

Ich habe mal nach frz. Rezept eins in Löwensenf gegart.

In Italien ist Sugo di Coniglio eine Spezialität.

Meine Eltern kommen beide aus Schlesien und unsere Küche daheim war davon stark geprägt. Und so kam auch an Weihnachten regelmäßig an einem der Feiertage geschmortes Kaninchen auf den Tisch.

Letztes Jahr habe ich in Abwandlung eins auf Zimtmöhrchen gegart.

Kaninchenfleisch ist sehr mager und hat - im Gegensatz zu Schweinefleisch - einen ausgeprägten Eigengeschmack.

Beitrag von „Shadow“ vom 4. April 2011 18:07

Ich finde, webe hat es weiter oben in dem etwas längeren Beitrag ganz gut zusammengefasst. Dem stimme ich soweit zu. (Wobei für mich nach wie vor egal ist, welches Tier da geschlachtet wurde, Huhn oder Schwein wäre genauso schlimm gewesen wie ein Kaninchen.)

Ich hoffe einfach, dass so eine Aktion (in dieser Form) nicht wiederholt wird.

Beitrag von „Melosine“ vom 4. April 2011 18:42

Birgit, ich finde deine Beiträge zu dem Thema sehr gut. Du sprichst mir damit aus der Seele! Da eigentlich alles schon einmal gesagt wurde, belasse ich es dabei!

Edit: Und deine auch, Nele! 

Wollte einfach nicht noch mal von vorne anfangen...

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 4. April 2011 18:48

Ich schrieb ja oben, dass ich selber denke, dass mein "Nachtrag" sehr ... kompliziert und pingelig ist.

Und dadurch auch kritikwürdig.

Daher schließe ich mich hier webes Beitrag (und auch der Kritik an mir) explizit an. 

Kurze Erklärung noch, warum ich auf "gedankenloses Töten von Tieren" vielleicht allergisch reagiere: ich war vor 20 Jahren einige Monate auf einer Farm in Namibia tätig, (habe dort übrigens auch ohne Probleme an Schlachtungen teilgenommen, da ich dies grundsätzlich, da Menschen nun einmal Allesfresser sind, nicht verdammen will. Ich habe damit also keine grundsätzlichen Bedenken.

Aber: eines Tages war ich mit dem Boss der Farm im Pick-Up unterwegs auf dem Farmgelände.

Plötzlich hielt er an, stieg aus, nahm seine Flinte, zielte ... und schoss im Flug einen Aas-Geier ab. (Guter Schuss, muss ich zugeben.)

Aber ... bevor ihr fragt: nein, dieser Aas-Geier wurde nicht gegessen, und selbst wenn, wäre es eher ein Zufall gewesen, aber nicht der Grund für den Abschuss. Der Farm-Boss fuhr mit mir zur Abschussstelle, legte den Aas-Geier auf die Ladefläche und meinte nur: "Ich wollte dir mal die Gelegenheit geben, dir den Vogel aus der Nähe anzusehen."

Danke. 

kl. gr. Kaninchen ... ähm ... Aas-Geier ähm ... Frosch (Ihr bringt mich ganz durcheinander. 

Nachtrag: [Birgit](#):

Zitat

In der Realität werden Tiere auch aus Profitgründen getötet oder männliche Küken geschreddert, weil sie nicht anderweitig genutzt werden können. Hinterfragt ihr da auch, ob das "vernünftige Gründe" sind?

Wenn mir ein Schüler, den ich beim Prügeln erwische, sagt, "Aber woanders wird auch geprügelt, und die bekommen keinen Ärger", denke ich mir nur: "Doch, aber DU bist mir gerade jetzt aufgefallen. Also hör auf dich mit so einer Ausrede rauszureden." Sprich: Die Tatsache, dass woanders Mist passiert, heißt noch lange nicht, dass man bei der hier diskutierten Vorgehensweise den Mund halten sollte und es gut finden sollte.